

er ihnen so weit unbekannt ist, dass sie ihn miss-handeln. Bei der grossen Waldameise ist ersteres wahrscheinlich; u. s. w.

(Schluss folgt.)

Eine lepidopterologische Excursion im Juli 1892 in Graubünden.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung)

Silvaplana, ein langgestrecktes Dorf, welches sich gegen den Fuss des gewaltigen Piz Corvatsch erstreckt, ist reizend gelegen, abwärts gegen den See von Silvaplana, aufwärts gegen den See von Sils Maria, vereinigt es viele Vorzüge für den Entomologen. Vor Allem unter den nahe gelegenen berühmten Kurorten St. Moritz und Pontresina hat es den Vorzug, etwas abseits des gewaltigen Touristenverkehrs postirt zu sein; dann ist es ein günstiges Standquartier für ergiebige Excursionen. Im Hotel Corvatsch, Eigenthümer Herr Tschumpert, ist man vorzüglich aufgehoben, es bildet gewissermassen ein entomologisches Hauptquartier, von dem man sich nur ungern wieder trennt. Der erste Tag galt dem Glanzpunkt der Umgebung Silvaplana's, dem herrlichen Maloja-Pass, der in drei Stunden auf bequemer Strasse zu erreichen ist; auf dem Hin- und Rückweg allein (Sonntags) zählte ich 233 Posten, Extraposten und Chaisen, von dieser Zahl sind noch diejenigen ausgeschlossen, welche während der frühen Morgen- und späten Abendstunden, sowie während meines Aufenthaltes auf dem Maloja verkehrt haben. (Einen Begriff für den riesigen Post- und Wagenverkehr gibt die Thatsache, dass der Posthalter von Lenz ständig ca. 70, der zu Mühlen ca. 120 Pferde unterhält.) Dieses ewige Fahren auf der Landstrasse ist für den Lepidopterologen äusserst störend, sowohl wegen des unendlichen Staubes, als namentlich dadurch, dass die zahlreich an den Felsen sitzenden Eulen und Spinner in Folge des Staubes und des Lärms abfliegen oder abgeflogen sind, wenn man nicht schon den Weg vor 4 Uhr Morgens unternimmt.

Unter den an der Strasse und den benachbarten Hängen in grösserer Zahl gefangenen Schmetterlingen hebe ich hervor: Parn. Delius, Lye. Pheretes, Damon, Corydon, Donzelii, Orbitalus, Semiargus, minima, Erebia Eriphyle, Mnestra, var. Pitho, Goante, Gorge, Col. Phicomone, Gnoph. obfuscata, Arg. Thore, Amathusia und zahlreiche Cidarien, der Maloja selbst bot Hunderte von Polyomm. v. Eurybia, Nem. plantaginis, v. hospita,

v. matronalis, Col. Palaeno, v. Werdandi, Gnoph. ambiguata, glaucinaria, einzelne Raupen von Arct. Flavia, v. simplonica, Bx. alpicola u. s. w. Bei meiner Rückkehr nach Silvaplana war ich freudig überrascht, Herrn Eiffinger wieder im Hotel Corvatsch anzutreffen, der mit Hrn. Hett indess von den Bernina-Häusern beuteladen herabgekommen war. Ein anderer Tag führte mich an die Bernina-Häuser; am Statzer See flogen prächtige Arg. v. Arsilache, vor Pontresina und bis hinauf an die Bernina-Häuser zahlreiche Palaeno, Raupen und Puppen von Agr. fatidica, Arct. v. simplonica, Spil. sordida, viele Lye. Donzelii waren die Ausbeute. Wieder ein anderer Tag führte uns gemeinsam über den herrlichen Waldweg dem Silvaplanner See entlang, wo ich Arg. Thore, Amathusia, Erebia glacialis erbeutete und thatsächlich Tausende von Cid. caesiata zu sehen waren, nach Sils Maria und von da zum Fex-Gletscher. Das Insektenleben daselbst spottet jeder Beschreibung, prächtige Cidaria nobilitaria und tophaceata sassen an den Felsen; wir hatten später alle Hände voll zu thun, aufzuräumen. Cucullia lucifuga, Polyomm. virgaureae, die unvermeidlichen v. Eurybia, Col. Phicomone, Palaeno, Edusa, Hyale, Parn. Delius, Nem. plantaginis u. s. w. haben alle Kästen gefüllt. Leider kam die Zeit unserer Abreise immer näher heran, eines schönen Morgens brachen wir nach dem Julier auf; schon in den ersten Minuten hatte ich Had. Maillardi frisch entwickelt, ein ♂ auf dem Wege kriechend gefunden, und von bereits genannten Arten, sowie von Plusia Hohenwarthi, Melit. Cynthia, Arg. Pales und Varietäten, plantaginis etc. waren unsere Kästen gefüllt, als wir die Julier Veduta erreichten, um hier eine etwas späte Mittagsmahlzeit, 4 Uhr Nachmittags, zu halten.

(Schluss folgt.)

Ueber Thyris fenestrella Hb.

(Schluss.)

Gewöhnlich reicht Trichter und angesponnenes Blatt zur Ernährung der Raupe vollkommen aus, wenn nicht, so spinnt sie noch ein benachbartes Blatt an den Trichter an und lebt nun in dieser Wohnung bis zum Eintritt der Reife. Ein Theil der Raupen spinnt auch junge Knospen, ja die Blüten zusammen und nährt sich von diesen. Alle Räupehen aber verbreiten sofort, wenn man ihren Wikel berührt, einen durchdringenden, unangenehmen Geruch.

Ihre Lebensweise und geringe Grösse bedingen, dass sie der Unkundige nicht für Raupen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Eine lepidopterologische Excursion im Juli 1892 in Graubünden. 115](#)